

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 99.

Donnerstag, den 25. August 1898.

64. Jahrgang.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Aus Anlaß rechtzeitigen Er-
scheinens am Brandplatz und erfolgreicher Löschthätig-
keit gelegentlich des Brandes in Oberbobritzsch am 2.
Juli d. Js. hat die Königl. Brandversicherungskammer
den Spritzen der Freiwilligen Feuerwehr Breßchen-
dorf und der Gemeinde Burkhardsdorf Prämien nach
Höhe von 30 M. und 25 M. bewilligt.

Am Montag hielt die Bauhandwerker-
Innung eine außerordentliche Versammlung ab, in
welcher Herr Schlossermeister Weinert — Dresden, Vor-
standsmitglied des Sächsischen Innungsverbandes, in
längerem, klaren Vortrage die Vortheile der Zwangs-
innungen hervorhob, sowie deren Rechte und Pflichten
einander gegenüberstellte. Nach lebhafter Aussprache
beauftragten die anwesenden Meister ihre Vorstand-
schaft, die erforderlichen Schritte zur Umwandlung der
Bereinigungen in eine Zwangsinnung vorzunehmen.

Die warmen Sommerabende benutzend ver-
anstaltete Herr Musikdirektor Zahn am Dienstag ein
Concert im Gartenrestaurant des Steinbruchs, dessen
herrliche Grotten von dem Besitzer aufs Glänzendste
illuminirt waren und dem zahlreichen Concertpublikum
einen angenehmen Aufenthalt boten.

Am Montage bewilligte der Gewerbeverein
1200 M. zu dem Ausstellungs-Garantiefond. Der
stellvertretende Vorsteher, Herr Lehrer Buckel, machte
die Mitglieder mit den bis jetzt unternommenen Schritten
zur Bewirklichung der Ausstellung bekannt, erklärte
dann zur Unterhaltung der Anwesenden den Bau des
Auges, zeigte dann an einer optischen Bank die Ab-
normität der Kurz- und Weitichtigkeit und deren Ab-
hilfe durch passende Brillen.

Auf Bahnhof Klingenberg stürzte am Don-
nerstag Nachmittag ein schon zu ziemlicher Tiefe ab-
geteilter Brunnen in sich zusammen. Glücklicherweise
war der darin beschäftigte Arbeiter eben an die Ober-
fläche gestiegen, als die Balken und Bretter nachgaben,
zerbarsten und sammt dem nachfolgenden Boden in
der Tiefe verschwanden.

Kreischa. Unsere Parodie wurde seither von 2
Gebammen bedient, welche ihren Wohnsitz hier hatten.
Nach neueren Bestimmungen wird Kreischa einen Be-
zirk für sich, die übrigen Ortsgemeinden, Hermsdorf,
Lungwitz, Wittgensdorf, Saiba, Gombfen, Rittergut
Riedewitz, sowie Groß- und Kleintauchsch, zusammen
einen zweiten Bezirk bilden. Demnach wird derselbe
für sich eine bestimmte Gebamme zu wählen haben.

Reinhardtsgrimma. In hiesiger Mittelmühle
spielten am Sonntag Nachmittag mehrere Kinder trotz
strengen Verbotes an der in der Backstube stehenden
Teigheilmaschine herum, wobei dieselben auch den
eisernen Deckel der Maschine aufgeschlagen hatten. Beim
Niederschlagen des Deckels wurden dem im 4. Jahr
stehenden Töchterchen des Besitzers drei Finger der
rechten Hand fast ganz adgequetscht. Es ist zweifel-
haft, ob die oberen Glieder der Finger dem armen
Kind erhalten bleiben.

Possendorf. Einen recht schönen Verlauf nahm
am vergangenen Sonnabend der Familienabend des
unter Leitung des Herrn Lehrer Exner-Wilmshausen
stehenden hiesigen Turnvereins. Nach vorausgegan-
genem Festzug vom Brühl'schen Restaurant aus wurden
im Saale des Schumann'schen Gasthofes die turnerischen
Uebungen ausgeführt, welche volle Anerkennung fanden.
Im Verlaufe des Abends hielt Herr Apotheker Dr.
Bräutigam eine Ansprache, in welcher er auf die Ziele
des Turnens und auf das nationale Bewußtsein der
Turner hinwies. Am Schlusse forderte der Redner
sämtliche Anwesende auf, mit einzustimmen in das
Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“.

Infolge der schönen Witterung geht die dies-
jährige Getreideernte sehr rasch von flatten und dürfte
bei fortwährend schönem Wetter in hiesiger Gegend in

8 Tagen beendet sein. Ueber den Ertrag an Körnern
und Stroh spricht man sich allgemein sehr befriedigend aus.

Dresden, 22. August. Im Kgl. Oberhofmarschall-
amt langte heute Abend 1/8 Uhr aus Wachwitz die
Nachricht ein, daß die Prinzessin Friedrich August von
einer kurz nach der Geburt verstorbenen Prinzessin
entbunden worden ist.

Dresden. Nicht weniger wie 59 Bäckermeister
wurden hier, wie die „Dresdn. Rundsch.“ mittheilt,
bei einer Revulsion im vorigen Monat wegen Un-
sauberkeit in ihren Betrieben von Seiten der Wohl-
fahrtspolizei zur Anzeige gebracht.

Auch hier ist es in einer Gerichtsverhandlung
vorgekommen, daß ein Zeuge unter Berufung auf
seine Eigenschaft als Jude die Erlaubniß des Gerichts-
vorsitzenden erbat und erhielt, während der Eides-
leistung die Kopfbedeckung zu tragen. Seit einer
Reihe von Jahren ist ein derartiger Fall bei dem
hiesigen Strafgerichte nicht vorgekommen und scheint
es, daß sich der Zeuge das analoge Verhalten einiger
seiner Glaubensgenossen bei auswärtigen Gerichtshöfen
zum Muster genommen hat.

Am 22. August, früh gegen 4 Uhr, wurde in
der Nähe des Zweiggeleises von Dienert in Plauen
ein wahrscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann
überfahren und sofort getödtet.

Döhlen. Aller Wahrscheinlichkeit nach durch
Stehenlassen eines Lichtes, wodurch Speck Feuer fing,
entstand Sonnabend früh in den Fleischniederlags-
räumen des Eiskellergebäudes der Döhlener Brauerei
ein Brand, der erst in den Nachmittagsstunden bemerkt
und unterdrückt wurde. Es ist viel Fleisch verdorben
worden und auch ein großer Theil Eis, das dieses
Jahr so wie so schon selten ist, geschmolzen. Die
massive Bauart des Eiskellers verhinderte ein größeres
Schadensfeuer.

Freiberg. Am 23. d. M. konnte der königliche
Medizinrath und Bezirksarzt Dr. med. Reinhard hier
auf eine 25jähr. bezirksärztliche Thätigkeit zurückblicken;
vor Beginn derselben war Reinhard 10 Jahre lang
Bürgermeister in Frauenstein.

Weslen. Das auch von uns erwähnte Verbot
des hiesigen Bürgermeisters, betreffend die Aufnahme
von Touristen u. s. w. seitens Privatier vor Besetzung
sämtlicher Gasthofszimmer, bezieht sich nur auf das
Uebernachten für eine Nacht; ein derartiges Verbot
erfolgt auch anderwärts.

Pirna. Der hiesige „Anzeiger“ schreibt unterm
23. d. M.: Zu einem Aufsehen erregenden Tumult
kam es am gestrigen Nachmittag gelegentlich des
Brandes in Rottwerndorf auf dem dortigen Ritterguts-
hofe. Als die ersten Alarmsignale ertönten, da eilten
zu den vielen Hunderten von Zuschauern auch etwa
200 Steinbrucharbeiter aus den nahen Cottauer Stein-
brüchen herzu und nahmen auf dem Ritterguthofe
Aussellung. Da es noch an Hilfsmannschaften
mangelte, wurden auch diese Leute zur Thätigkeit auf-
gefordert, doch gefielen sich die zumeist aus Tschechen
und Böhmen Bestehenden in der Rolle der müßigen
Zuschauer. Es war deshalb der Wunsch des Besitzers
nach Räumung des Hofes ganz gerechtfertigt. Der
Rottwerndorfer und der Pirnaer Bezirksgendarm unter-
nahmen es infolgedessen, diese Leute vom Hofe zu ver-
weisen. Doch trafen sie dabei auf unvermutheten
Widerstand, der zu einem unangebrachten Entrüstungs-
sturm ausartete, in dessen Verlaufe die beiden Beamten
vollständig umringt und mit den gemeinsten Ausdrücken
wie „Lumpenhunde“ und dergl. beschimpft wurden.
Sehr bald kamen aber noch andere Gendarmen, Po-
liceibeamte und Feuerwehrlente hinzu, deren vereinten
Bemühungen es dann gelang, die johlende, schreiende
und schimpfende Menge mittels einer gezogenen Seile
aus dem Hofe zu drängen. Am tollsten benahm sich
der Tscheche Josef Schäl aus Libitz bei Prag, der u. A.

auch die Hofthore zuzumachen versuchte, um die Hinaus-
treibung seiner Landsleute zu verhindern. Er wurde
festgenommen und heute dem Pirnaer Amtsgerichts-
gefängniß zugeführt, während ein anderer gleichfalls
Verhafteter Abends wieder in Freiheit gesetzt wurde.
Bis zum späten Abend hielt eine größere Zahl der
Ergebenden den Eingang zum Hofe noch besetzt. So
benimmt sich das tschechische Volk bei uns!

Ein Seitenstück zu dem bekannten Kofegger-
schen Erlebnis auf dem Prager Bahnhofe — der be-
liebte Volksdichter hatte dort, nachdem vom Keilner-
personal Niemand Deutsch verstehen wollte, ebenfall-
s den „Rannitverkan“ gespielt und durch das Unter-
lassen der Bezahlung für den ihm gebrachten Kaffee
den tschechischen Ganymed sofort gesprächig gemacht —
spielte sich auf dem Bahnhofe zu Schandau ab. Zwei
tschechische Herren fuhrten von Bodenbach nach Schandau,
um dann nach Sebnitz umzukehren. Auf tschechisch
stellten dieselben nun in Schandau Fragen über Ab-
fahrt, Stand und Ankunft des Zuges, wobei sie vom
Schaffner natürlich nicht verstanden wurden. Derselbe
bemühte sich aber, durch Gestikulationen, als Gebrauch
der Finger u. s. w., den Benzelsöhnen die begehrte
Auskunft zu geben. Da plötzlich, als sich der Dresd-
ner Zug bald in Bewegung setzen wollte, bemerkte
der eine der Herren, daß er im Coupe seine Tasche
liegen gelassen habe. Er eilte schnell zum Zug zurück
und rief in gut verständlichem Deutsch dem Schaffner
zu, daß er seine Tasche aus dem Coupe herausholen
möchte. Ein in Schandau stationirter Bahnbeamter,
der Zeuge des ersten Vorganges betreffs der ver-
langten Auskunftsertheilung war, unterließ es er-
freulicherweise nicht, den beiden Herren aus tschechisch
den Standpunkt entsprechend klar zu machen.

Dohna. Es war zu Anfang des vorigen Jahr-
hunderts, als in unserem freundlich gelegenen Dörfchen
ein ungemein rühriger Stellmachergehilfe seinen Wohn-
sitz aufschlug, Christian Gottlob Schubert. Vom
Schwarzwald kommend, allwo er längeren Aufenthalt
gehört und wo er mit offenem Auge die so bedeutsame
Strohflechtereier und ebenso die nicht minder wichtige
Strohnäherei gesehen und gelernt, nahm er sich als-
bald vor, hier die im Schwarzwald kennen gelernte
Industrie zur Einführung zu bringen. Nachdem
er die nette und brave Tochter seines ehrfamen und
geschätzten Meisters zum Weibe bekommen, fing er an,
den Frauen und Mädchen von Dohna das Strohflechten
zu lehren. Gleichfalls gab er ihnen gute An-
leitung im Nähen von Strohhüten und anderen Dingen,
und in kurzer Zeit wurde die Kunst nicht nur in Dohna
und nächster Umgebung allgemein gepflegt, sondern
auch oben auf dem Gebirgsstamme rührte man fleißig
die geschickten Hände in der neuen Fertigkeit. Die
vielen Borräthe, die sehr bald zum Aufstapeln kamen,
wurden durch die Regsamkeit Schuberts in die ent-
ferntesten Orte geliefert; es wurden sogar schon im
Jahre 1730 Exportgeschäfte angeknüpft. Ungefähr
1 1/2 Jahrhundert bereits hat die einfache und meist
anspruchlose Gebirgsbevölkerung die erwähnte Industrie
betrieben. Wenn auch nie ein besonders hoher Lohn
gezahlt worden ist, so ist doch manche Sorge durch
diesen Nebenverdienst von Frau und Kindern beseitigt
worden. In manchen Häusern rühren die Mutter und
4 oder 5 Kinder täglich 4 und mehr Stunden fleißig
die Hände. Mit dem Lohne steht es ähnlich, wie in
unserer Gegend mit dem Lohne für Stuhlflechtereier.
Die fleißig die Frauen und Kinder im Mühlthale
sind, das muß einer sehen; es ist dies geradezu rührend.
Stundenlang sitzen sogar schon vorschulpflichtige Kinder
im traulichen Stübchen am kleinen Fenster oder bei
schöner Witterung vor der Thür des Hauses oder auch
im schattigen Garten und „rühren ohn' Ende die
fleißigen Hände“. Was fängt man nun mit den vielen
Strohflechten an? Die meisten verkaufen man z. B. nach
Dresden, Berlin u. Die Strohhutfabrikanten kaufen
sie und bringen sie dann zur Verarbeitung. Das er-

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ein-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gehandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

forderliche Stroh, fast immer Weizenstroh, wird zum Theil in der Nähe gewonnen. Es eignet sich nämlich der ziemlich magere Gebirgsboden, besonders der an den Abhängen der Müglitz, besser dafür als fetter Boden der Niederung, welcher den Palm zu leicht schilfig macht. Schon auf das Einbringen des Strohes muß große Sorgfalt verwendet werden. Namentlich muß dasselbe vor Mähe geschützt werden, selbst vor Thau. Selbstredend muß das Stroh so fein, weiß und fleckenrein als nur möglich sein, um so größer ist dann der Werth des Geslechts.

Koffen. In Folge der am hiesigen königlichen Lehrerseminar vorgenommenen Bauarbeiten, welche nicht ganz bewältigt werden konnten, haben die großen Ferien eine Verlängerung erfahren. Der Unterricht beginnt erst am 29. August wieder.

Hainichen. Auf den Fluren von Langenstrieß fing ein Oederauer Einwohner 52 Kreuzottern und lieferte sie auf dem hiesigen Rathhause gegen die Fangprämie von 1 Mk. pro Stück ab.

Leipzig. Hier und im hiesigen amtschauptmannschaftlichen Bezirke sind bis jetzt 11 Zwangsinnungen genehmigt und weitere 8 angemeldet.

Wilschthal. Ein Radfahrer aus Chemnitz prallte mit solcher Gewalt gegen die Wegbarriere an, daß diese zerbrach und er mit dem Rade die mehrere Meter hohe Ufermauer hinunter auf den mit wenig Wasser bespülten steinigen Boden der Bschopau stürzte und hier befinnungslos liegen blieb. Der Verunglückte ist zwar sofort aus seiner schrecklichen Lage befreit und durch den von einem Radfahrer herbeigeholten Herrn Dr. Hertel verbunden worden, die Verletzungen sind aber leider so schwer gewesen, daß der bedauernswürdige junge Mann auf dem Transport nach Chemnitz gestorben ist.

Barthmühle. Einer der größten Zwerge Deutschlands wird demnächst mit hundert Bienenstöcken nach Barthmühle übersiedeln und die Stöcke auf einem von der dortigen Pappensabrik auf mehrere Jahre erpachteten Grundstücke aufstellen. Der betreffende Bienenzüchter hat das Elsterthal bei der Barthmühle um deswillen für die Bienenzucht als sehr geeignet befunden, weil die Bienen aus den Bergen, die sich zu beiden Seiten befinden, nicht heraus können und weil zugleich viel Nahrung in dem Thale für sie vorhanden ist.

Rittau. Ein hier bedienstetes Mädchen hatte gegen besseres Wissen über seine frühere Dienstherrschaft unwahre Thatsachen verbreitet, welche geeignet waren, die Herrschaft verächtlich zu machen bez. in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Dieses Mädchen wurde auf Grund von § 187 des Reichs-Straf-Gesetzbuches zu der empfindlichen Strafe von 100 Mk. event. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Forst (Rauß). Das Dorf Mulkatz ist am Montag ganz niedergebrannt. Zwölf Wirthschaften und das Gemeindehaus sind eingedäschert. Die Kirche und die Schule blieben verschont. Die betreffenden Besitzer hatten nicht versichert. Die Noth ist groß.

Tagesgeschichte.

— Nach der glänzenden Parade über die 21. und 25. Division des 11. Armeekorps bei Mainz und der großartigen Huldbigung für den Kaiser in der feierlich geschmückten Stadt reiste der Kaiser am Sonnabend Abend noch nach Schloß Kronberg, um dort seiner erlauchten Mutter, der Kaiserin Friedrich, einen Besuch abzustatten. Dort war um dieselbe Zeit, von Schloß Wilhelmshöhe kommend, die Kaiserin eingetroffen. Am Sonntag fuhren der Kaiser und die Kaiserin von Schloß Kronberg nach Bad Nauheim, um dort der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einen Besuch abzustatten; bei ihrer Ankunft in Nauheim wurden sie von Tausenden von Menschen herzlich begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth empfing ihre hohen Gäste am Eingange ihrer Villa und begrüßte dieselben auf das Herzlichste.

— Im Herbst dieses Jahres wird die deutsche Kriegsmarine, welche bekanntlich aus der preussischen hervorging, das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern. Ueber den Tag der Gründung herrschen verschiedene Meinungen. Die Angaben schwanken zwischen September und November. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der 9. November 1848 der Geburtstag der deutschen Flotte ist. Nachdem nämlich durch Rabinetsordre vom 24. Oktober 1848 genehmigt war, daß die von dem preussischen Staatsministerium entwickelten Grundzüge über die Schaffung einer Seemacht zur Vertheidigung der preussischen Küste zur Durchführung kommen sollten, wurde am 9. November 1848 eine Anzahl Kriegsschiffe zur Erprobung der Brauchbarkeit des inzwischen geschaffenen Flottenmaterials zum ersten Male unter der preussischen Flagge vereinigt.

— Wie sehr die deutsche Hochseefischerei eines erhöhten Schutzes bedarf, geht aus einer officiösen

Ausslassung hervor, nach der für die Zukunft zur Handhabung des Fischereischutzes alljährlich zwei Schiffe verwendet werden sollen, die aus den in Dienst befindlichen Aufklärungsschiffen zu nehmen sind. Die Einstellung zweier Fischereikreuzer, die vor ausschließlich eine dauernde werden wird, erregt in den betheiligten Kreisen große Genugthuung. Bisher wurde im Frühjahr ein Kriegsschiff in Dienst gestellt, dem sich nach Beendigung der Herbstmanöver auf wenige Wochen ein zweites zugesellte.

— Die fünf jungen Franzosen, welche in Gonsenheim das Kriegerdenkmal besudelten, sind wieder freigelassen, nachdem man sie einem Verhör unterworfen. Es sind unreife Burschen im Alter von 16 bis 17 Jahren. Sie werden einer amtlichen Mittheilung zufolge wahrscheinlich nur wegen groben Unfugs bestraft werden.

— Für den Fürsten Bismarck ist ein silberner Kranz, der aus Rußland kam, in Friedrichsruh eingetroffen. Der Kranz repräsentirt einen Werth von 15000 Rubeln.

— Eine Schrift von Moriz Busch „Bismarck und sein Werk“, Beiträge zur Geschichte der letzten Jahre bis 1896, nach Tagebuchblättern, wird von der Verlagsbuchhandlung von S. Hirzel in Leipzig für die allernächste Zeit angekündigt.

— Die „Hamb. Nachr.“ brachten in einer Extra-Beilage ein vollständiges Verzeichniß der in Friedrichsruh bei dem Tode des Fürsten Bismarck eingegangenen Trauerkränze, welche vier ganze Seiten füllt. Die Gesamtzahl der Kränze beträgt 1292.

— Den großen Preis von Deutschland auf der Radfahrer-Rennbahn am Kurfürstendamm in Berlin hat am Sonntag Arend-Hannover gewonnen. Den zweiten Preis gewann Bourillon-Paris.

— In englischen Zeitungen wurde immer behauptet, daß das Verhältnis zwischen dem deutschen Geschwaderchef, Vizeadmiral v. Diederichs, und dem amerikanischen Admiral Dewey ein recht gespanntes wäre. Daß dies aber nicht der Fall war, daß vielmehr zwischen den beiden Admiralen stets das beste Einvernehmen herrschte, dafür soll nur ein Fall angeführt werden. In Manila wird von bayerischen Brauern ein vorzügliches Bier gebraut, welches die früher herrschenden eingeführten Biere vollkommen verdrängt hat. Die Amerikaner in Cavite standen mit Manila natürlich in keiner Verbindung, dagegen waren die deutschen Schiffe mit der Stadt in steter Berührung. Wenn nun die Amerikaner Appetit auf Bier hatten, lieferten es ihnen die deutschen Kriegsschiffe regelmäßig.

— Ueber neue Forderungen für das Heer schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Im Heeresetat für 1899 stehen, wie zuverlässig verlautet, sehr beträchtliche Mehrforderungen bevor. Die Neubildung eines Armeekorps mit dem Sitz in Mainz, von der schon mehrfach die Rede war, scheint von der Militärverwaltung endgiltig in Aussicht genommen zu sein. Ferner sind erhebliche Neuorganisationen bei der Artillerie zu erwarten und auch die Bildung der dritten Bataillone bei den neuen Infanterie-Regimentern, welche anlässlich der Umwandlung der Caprivischen Halbbataillone in ganze Bataillone zunächst nur aus zwei Bataillonen zusammengesetzt wurden, soll beabsichtigt sein.“

— Betreffs der Nachricht über die Herausgabe von 2 Pfg.-Postarten erfährt man jetzt, daß diese Angelegenheit zur Zeit nur erst eine Idee zur Verlehrsvereinfachung ist, die über die allerersten Erwägungsstadien noch gar nicht hinausgekommen ist.

Kassel, 20. August. Eine That des Kaisers hat hier am Mittwoch große Verriedigung hervorgerufen. Eine auf Anregung des Kaisers vor Jahren erlassene Ministerialverfügung hatte die Schulleiter angewiesen, an heißen Tagen den Unterricht in der letzten Vormittagsstunde und am Nachmittag ausfallen zu lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Verfügung dadurch hervorgerufen worden, daß der Kaiser während seiner Schulzeit in Kassel sehr oft an heißen Nachmittagen die Qual des Schulunterrichts hatte empfinden müssen, weil der damalige Direktor des Kasseler Gymnasiums zu rigoros oder zu ängstlich war, von seiner Befugniß einen zu freigebigen Gebrauch zu machen. Da nun am Montag und Dienstag dieser Woche bei außergewöhnlicher Hitze nicht alle Schulen Kassels der oben erwähnten Verordnung vollständig nachkamen, erging am Mittwoch früh zwischen 10 und 11 Uhr von Wilhelmshöhe der telegraphische Befehl nach Kassel, den Unterricht sofort zu schließen.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich scheint man mit einigen Geschworenengerichten recht seltsame Erfahrungen gemacht zu haben, denn man beschloß, für ein Jahr in einigen Kreisen die Geschworenengerichte aufzuheben.

— König Carol von Rumänien, der sich auf der Durchreise nach Nagaz mit der Königin Elisabeth am 20. August in Wien aufhielt, traf in der Jubiläums-

aussstellung mit König Alexander von Serbien zusammen.

Italien. Die Nachrichten über den ungünstigen Gesundheitszustand des Papstes scheinen bedeutend übertrieben gewesen zu sein. Der Papst hielt, wie aus Rom berichtet wird, am Sonntage in seiner Privatbibliothek anlässlich des Festes des heiligen Joachim Audienz, zu welcher 13 Cardinäle, sowie zahlreiche Prälaten und Vertreter der katholischen Vereinigungen Roms erschienen waren. Der Papst, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, richtete an verschiedene Personen und Deputationen Ansprachen.

Belgien. Die Untersuchung der Ursachen, welche den in letzter Zeit vorgekommenen drei großen belgischen Grubenkatastrophen zu Grunde lagen, hat ergeben, daß wenigstens bei zwei derselben ein Verschulden der Arbeiter vorlag, welche, dem klaren Wortlaut ihrer Instruktion zuwider, ihre Grubenlampen eigenmächtig geöffnet und dadurch die Entzündung der schlagenden Wetter herbeigeführt hatten. Bei zweien der Opfer des Grubenunglücks von Saint-Arthur de Marimont fanden sich, neben den Leichen liegend, die mittelst eines Nachschlüssels geöffneten Grubenlampen vor.

Niederlande. Nach „Vanity Fair“ ist die Verlobung der Königin Wilhelmine der Niederlande und des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar eine feststehende Thatsache. Der Prinz weilt gegenwärtig bei der Königin-Regentin und ihrer Tochter auf Schloß Soestdyle. Wahrscheinlich wird die Verlobung bei den Majorennitäts-Festlichkeiten im nächsten Monat öffentlich angekündigt werden. Prinz Bernhard ist der zweite Sohn des verstorbenen Erbgroßherzogs Karl August. Er ist im April 1878 geboren und also nur etwa zwei Jahre älter als die junge Königin. Er steht à la suite des 24. Preussischen Infanterie-Regiments.

Holland. Aus Amsterdam wird gemeldet, daß bei der Krönungsfeier der Königin Wilhelmine in Amsterdam der Prinz Albrecht von Preußen mit seinen Söhnen, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe den Kaiser Wilhelm vertreten. Von deutschen Fürsten werden außerdem die großherzogliche Familie von Weimar, das erbgroßherzogliche Paar von Baden, das Fürstenpaar Wied und der Fürst von Waldeck-Pyrmont der Krönungsfeier beiwohnen.

England. Der Streit zwischen England und Rußland wegen China hat an Bedeutung verloren, denn die englische Presse fängt langsam an, die von ihr selbst in die Welt gesetzte Unruhe wieder abzuschwächen und nach Friedenssymptomen zu suchen. Dazu gehört auch die folgende Mittheilung englischer Blätter, daß der auf Urlaub in St. Petersburg begriffene russische Botschafter am englischen Hof, Baron von Staal, nach London zurückkehren wird, „um die gegenwärtig zwischen den beiden Mächten schwebenden Verhandlungen wegen der chinesischen Angelegenheiten zu erleichtern.“ Es scheint auf beiden Seiten der ernste Wunsch zu herrschen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Dänemark. Die ganze Nacht zum 23. August hindurch wurde Jütland von schweren Gewittern heimgesucht. Ein mit Eisstücken vermischter wolkenbruchartiger Regen ging nieder; an vielen Stellen schlugen Blitze ein. Mehr als 30 Bauernhöfe sind niedergebrannt. 3 Personen wurden getödtet, viel Vieh ist umgekommen.

Rußland. Den russischen Militärkapellen ist das Spielen der „Wacht am Rhein“ und ähnlicher Musikstücke, wie „Bismarck-Marsch“ u., verboten.

Rußland. Wie sibirische Blätter melden, sind auf dem Gefangenen-Transportschiff „Angara“ auf der Reise von Tjumen nach Tomsk von 500 Gefangenen 31 wegen Luftmangels erstickt. Die meisten Uebrigen sind schwer erkrankt. Die Regierung hat, wie aus Petersburg berichtet wird, die strengste Untersuchung angeordnet.

Spanien. Der konservative Führer Silveira erklärte, die Cortes müßten in dringlicher Weise einberufen werden; er sei bereit, falls die Krone es verlange, die Regierung zu übernehmen.

Türkei. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, trifft der Sultan großartige Vorbereitungen, um anlässlich der Orientreise des deutschen Kaisers denselben auf das Glänzendste zu empfangen und würdig nach Jerusalem zu geleiten. Ramens des Sultans wird Abdullah Pascha, der kürzlich in besonderer Mission am kaiserlichen Hofe in Berlin war, sowie der türkische Botschafter in Berlin, Tefik Pascha, den Kaiser auf der Reise begleiten. Die kaiserlich türkische Yacht „Sultanie“ mit einem Gefolge von sechzig türkischen Adjutanten wird für die Reise in Dienst gestellt. Der Landungsplatz Galza wird mit einem Kostenaufwand von 50000 Mk. fertiggestellt; die Drei

Brücken zwischen Jassa und Jerusalem sind bereits fertig. Der Bau der Straßenbahn in Palästina, der zuerst nach, nimmt jetzt raschen Fortgang. Kleine Änderungen des Programms sind wahrscheinlich, da der Flugland dem Straßenbau zwischen Haifa und Caesarea die größten Schwierigkeiten bereitet und für Wagen, da die Kaiserin die Reise in solchen zurücklegt, kaum passierbar sein wird. In der kaiserlich-türkischen Teppichfabrik arbeiten 100 Personen seit Monatsfrist an der Herstellung eines Riesenteppichs, welcher der deutschen Kaiserin zum Geschenk gemacht werden soll.

Marokko. Die neuesten Meldungen aus Tanger besagen, das die Nachricht vom plötzlichen Tode des Sultans von Marokko zwar keine Bestätigung erhalten habe, daß dieselbe aber im ganzen Sultanat verbreitet worden sei. Gleichzeitig habe man von einer dem jetzigen Sultan feindlichen Seite Vorbereitungen zu neuen Babylon-Aufständen getroffen, und sogleich, als die Nachricht vom Tode des Sultans ausgeprengt wurde, habe sich das ganze Babylon-gebiet von Bajan bis Mogador erhoben. Ueberall seien die Beamten und Steuernehmer des Sultans vertrieben worden, so daß im Innern des Reiches vollständige Anarchie herrsche.

Amerika. Die siegreiche Flotte des Admirals Sampson ist am Sonnabend in den Hafen von New-York zurückgekehrt und dort mit größter Begeisterung von den Einwohnern New-Yorks empfangen worden. Admiral Sampson und seine Offiziere wurden zu Ehrenbürgern der Stadt New-York ernannt.

Nordamerika. Die Flotte Sampsons ist am 20. August in New-York mit größter Begeisterung empfangen worden. Alle Schiffe passirten salutierend das Grabmal Grants und fuhren dann stromaufwärts nach Tompkinsville. Der Strom und die Bai waren von zahllosen Fahrzeugen belebt; eine ungeheure Menschenmenge drängte sich auf den Quais und selbst auf den Dächern der Häuser. Die zahlreichen Batterien schossen Salut, die Glocken in der Stadt läuteten. Am Ufer und auf den Schiffen erkündete die Klänge der Nationalhymne, in welche das Volk in patriotischer, leidenschaftlicher Begeisterung einstimmte. Alle auf dem Strome liegenden Schiffe trugen herrlichen Flaggen Schmuck, besonders zeichnet sich hierin der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ aus. Das Stadtoberhaupt von New-York begab sich an Bord des Admiralschiffes und überbrachte Sampson und seinen Offizieren die Ernennung zu Ehrenbürgern der Stadt New-York.

Vereinigte Staaten. Nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Feststellungen haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem am 30. Juni beendeten Rechnungsjahr für etwa 1200 Millionen Dollars Waaren ausgeführt, während nur für etwa 620 Millionen Dollars Waaren eingeführt wurden. An der Ausfuhr sind insbesondere die Bodenerzeugnisse beteiligt. An Weizen wurden rund 135 Millionen Bushel gegen 79,5 Millionen im Vorjahre, an Reis 300 Millionen Bushel gegen 177 Millionen im Vorjahre, an Speck, Schinken und Schmalz 1450 Mill. Pfund gegen 1233 Millionen Pfund im Vorjahre ausgeführt. Dagegen hat die Ausfuhr an Rindfleisch und Waaren, die aus Rindfleisch hergestellt sind, ab-

genommen. Die Ausfuhr an gewerblichen Erzeugnissen ist um 12 Millionen größer, als im Vorjahre. Bei der Einfuhr ausländischer Waaren zeigt sich dagegen fast durchweg ein Rückgang. Nur die Einfuhr der für die Verwendung in der amerikanischen Industrie bestimmten Halbfabrikate hat sich verdoppelt. Die Einfuhr aus Deutschland hat um 35 Millionen Dollars abgenommen, während die Ausfuhr dorthin um 30 Millionen gestiegen ist. Von Großbritannien sind um 50 Millionen Dollars weniger eingeführt und um ebensoviel mehr dorthin ausgeführt worden. Das Statistische Bureau des Bundeskongresses nimmt an, daß im letzten Rechnungsjahre die gesammte Einfuhr aus Europa sich um 100 Millionen Dollars ermäßigt hat, während gleichzeitig die Ausfuhr dorthin um 150 Millionen Dollars gestiegen ist.

Hawaii. Wie aus Honolulu gemeldet wird, ist am 12. August auf den öffentlichen Gebäuden die hawaiische Flagge niedergeholt und die amerikanische gehißt worden. Eine große Menschenmenge wohnte dem Vorgange bei. Es wurde eine Proklamation des Präsidenten Mac Kinley verlesen, die erklärt, daß alle bisherigen hawaiischen Beamten in ihren Ämtern verbleiben, aber den Vereinigten Staaten den Eid der Treue zu leisten haben. Das Jollregime wird, wenn der Kongress nichts anderes bestimmt, unverändert bleiben.

Vermischtes.

Berliner Straßenbilder. „Was einem jungen Mädchen in Berlin passiren kann“, erzählte neulich Abends eine junge Dame mit thränenreicher Stimme einem Herrn, den sein Weg durch die Königgräberstraße führte. Sie sei vor drei Tagen aus der schlesischen Heimath nach Berlin gekommen, um hier in ein Geschäft einzutreten. Der Vermittlung ihres Onkels sei es gelungen, sie als Verkäuferin in einem Bazar unterzubringen. Das heiße Wetter habe sie verlockt, an ihrem letzten freien Nachmittage einen Spaziergang nach dem Thiergarten zu machen, wo sich ein junger Mann zu ihr gesellte, dessen Anerbieten, in den Zelten ein Glas Bier zu trinken, sie nach längerer Weigerung annahm. „Ach, in Berlin giebt es schlechte Menschen“, fuhr das Mädchen schluchzend fort. Der junge Herr empfahl sich plötzlich dringlicher Gesäfte halber und ich entdeckte zu meinem Schrecken, daß mittelst einer Schere meine Kleidertasche ausgeschnitten und mit sammt dem Inhalt verschwunden war.“ Während das Mädchen lebendig schilderte, daß sie durch den Verlust ihres gesammten Geldes der Verzweiflung nahe sei, drehte sie ihrem Begleiter plötzlich den Rücken und eilte davon. Sie hatte mit scharfem Auge einen Polizeileutnant in Civil erkannt. Durch diesen erfuhr der Herr, dessen Mitgefühl durch die soeben gehörte Erzählung regt gemacht war, daß seine Begleiterin „die Unschuld vom Lande“ gewerbsmäßig darstellt. In vielen Fällen soll es der Gaunerin gelungen sein, durch diesen Trick hübsche Summen zu ergattern. — Eine Dame im Pelz und mit Schlittschuhen im Arme ist zur Zeit der sommerlichen Hitze gewiß etwas Seltenes. In der Zeit von elf bis ein Uhr Mittags, wo die Sonne ihre höchste Kraft entfaltet, erregte das lebhafteste Erstaunen der Passanten und einen bedeutenden Menschenauflauf eine schwarz-geliebete Dame, die mit Pelzurnhang, Muff und Schlittschuhen versehen, lustwandelte. Während ein Theil des Publikums spöttische und boshafte Bemerkungen machte, war ein anderer Theil sehr besorgt um die geistige Gesundheit der Person, die, unbeirrt durch den Menschenjohann, der ihr

folgte, ihren Weg fortsetzte. Von der Ede Koch- und Friedrichstraße ging es durch die Friedrich- und Leipzigerstraße und wieder zurück. Am Potsdamerplatz traten mehrere Damen an den dort postirten Schuhmann mit der Bitte heran, diese Dame festzunehmen, sie sei offenbar irrsinnig. Der Beamte lehnte jedoch ein Einschreiten ab, und die Dame konnte ihren Weg bis zu Ende machen. Die Dame war, wie sich später herausstellte, geistig vollständig intakt. Es handelte sich lediglich um den Austrag einer Wette zwischen den Angestellten einer hiesigen großen Kunststickerei. Fräulein S., die betreffende junge Dame, hat durch ihren Spaziergang 50 Mt. gewonnen.

Das neueste André-Gerücht. Ein Telegramm aus Britisch-Columbien meldete bekanntlich: „Der Kapitän des Walfischbootes „Thyrtle“ schoß eine André-Taube mit der Botschaft von André, daß er wohlbehalten sei und den Nordpol erreicht habe. André's Name sei auf eine Feder gestempelt gewesen.“ Da seit André's Flug zum Nordpol jetzt volle 14 Monate vergangen sind, so erscheint es nicht annehmbar, daß jetzt noch Brieftauben mit dem Stempel des wagemuthigen Luftschiffers die arktischen Regionen durchfliegen könnten. Der gleichen Ansicht sind das „Afton-bladet“, das zu André bekanntlich in enger Beziehung steht, und das „Dagbladet“ in Stockholm. Mehr Vertrauen zu diesem Gerücht hat der große Nordpolforscher Freiherr von Nordenskjöld, der auch bei den früheren Nachrichten nicht den Zweifel anderer Autoritäten auf dem Gebiete der geographischen Forschung und Luftschiffahrt theilte, sondern stets einer zuverlässigen Auffassung hinneigte.

Ein dummer Spas. Aus Graz, 19. August, schreibt man: Den Theilnehmern an dem gestrigen Festgottesdienste zu Kaisers Geburtstag ist es aufgefallen, daß mitten in der Messe plötzlich der Personaladjutant des Korpskommandanten Feldmarschalllieutenant Succovaty in der Kirche erschien, eiligen Schrittes sich dem General näherte und ihm erregt eine Mittheilung machte. Man sah dann, wie der General mit dem Statthalter sprach, dann dieser mit dem Präsidialsekretär, der Präsidialsekretär mit dem l. l. Polizeidirektor, der Polizeidirektor mit dem Regierungskommissär der Stadt Graz, der Regierungskommissär mit dem Chef der städtischen Sicherheitsbehörde und wie dann der Chef der Sicherheitsbehörde und der l. l. Polizeidirektor hastig die Kirche verließen. Der auffallende Vorgang wurde gestern vielfach besprochen, aber erst der heutige Tag brachte das unheimlich Geheimnißvolle endlich an's Licht der Sonne. Der Adjutant hatte eine an den Korpskommandanten gerichtete Warnung im Postkoffel gefunden, die die Mittheilung enthielt, daß man an der zum kaiserlichen Geburtsfeste stattfindenden Garnisonstafel das ganze Offizierkorps — mit Arsenik vergiften wolle. Den „Attentätern“ schien es offenbar nur darum zu thun, ein wenig „Grusein“ zu machen, was ihnen auch — allem Anscheine nach — gelungen ist. In den Speisen wurde nichts Verdächtiges gefunden und bis zur Stunde erfreuen sich die Tafelgäste des besten Wohlseins — es müßte denn sein, daß ihnen vom ausgehenden Schrecken noch etwas in den Gliedern stecken geblieben ist.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr.
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Besorgung der friedensrichterlichen Geschäfte für den Bezirk der Stadt Dippoldiswalde ist auf die Dauer der nächsten vier Wochen dem Herrn Referendar Pfeil

beim unterzeichneten Gericht vertretungsweise übertragen worden.
Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,
am 22. August 1898.
Geuder. Schöfer.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 26. August 1898, Abends 8 Uhr.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Auktion.

Freitag, den 26. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,
sollen im Gasthof zu Berrenth folgende, anderwärts gepfändete Möbel, als:
ein Nussbaumbuffet, ein Plüschsophä, ein Schlafsophä, ein Wäsche- und ein Kleiderschrank, 1 Nussbaumtisch u. 1 Kommode
gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Dippoldiswalde, am 22. August 1898.
Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.
Aktuar Streblow.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen ist für den 14. bis einschließlich 19. Oktober nächsten Jahres eine Jubiläums-Ausstellung in Verbindung mit der allgemeinen deutschen Obstausstellung zu Dresden in Aussicht genommen worden.

Da eine Beteiligung des hiesigen Bezirksobstbauvereins an dieser Ausstellung geplant ist, werden Producenten von Backobst, conservirten Früchten, Obst- und Beerenweinen u. c. hierauf mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, schon in diesem Herbst auf die Beschickung der Ausstellung mit fertigen Produkten Rücksicht nehmen zu wollen.

Dippoldiswalde, am 22. August 1898.

Löffow, Vorsitzender des Bezirksobstbauvereins.

Wissitenkarten
Liefert in eleganter Ausstattung
die Buchdruckerei von C. Zehne.

Karl Nitzsche Paula Nitzsche geb. Renger

Vermählte.

22. August 1898.

Ordentliche, pünktlich zahlende Leute suchen per
1. Oktober ev. auch später eine
geräumige Wohnung.

Off. bel. man unt. A. S. in die Exp. d. Bl. niederzul.

Getreide-Auktion.

Nächst. Sonntag, den 28. Aug., Nachm. 2 Uhr
soll auf dem Grundstück des Herrn **Ranft** in
Schellerbau Nr. 54 das
aufstehende Getreide, als Roggen und Hafer,
sowie Kartoffeln in Furchen

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen
versteigert werden.

I. A.: Lorenz.

Felle

jeder Art übernimmt zum Gerben
die **Weißgerberei** von **Th. Müller**,
Dippoldiswalde.

W. Mastochsen-, Kalb- u. Schweine-
fleisch, sowie verschiedene Sorten
Wurst und Schinken

empfehlen **Reinhard Pretsch**,
Herrengasse.

Getreidesäcke

empfehlen **Oscar Naeser.**

Von heute Mittwoch ab stelle
ich wieder einen Transport von
Arbeitspferden
im **Hotel zum roten Hirs** in Dippoldis-
walde billig zum Verkauf.
S. Sauk.

Hotel „zum goldn. Stern“.

Heute Donnerstag, 25. Aug.,

großes
Schlachtfest



früh Weißfleisch, später frische
Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut. Dazu ladet
ergebenst ein **S. Stephan.**

Turnverein Dippoldiswalde.
Donnerstag Vereinsabend.
Turnstunden besser besuchen, Abturnen.

F. B. Donnerstag, den 25. August,
Wustlich's Restaurant.

Anherordentliche Innungsverammlung
der **Schmiede-Innung zu Dippoldiswalde**
Sonntag, den 28. August 1898, Nachm. 3 Uhr,
im Gasthof „zum goldnen Stern“.

Tagesordnung:
Beschlussfassung: Ob freie oder Zwangsinnung.
Das Erscheinen Aller nöthig.
Carl Bliemel, Obermeister.

Gewerbe-Gehilfenverein
Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag **Kränzchen.**
Anfang 7 Uhr. — Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

ff. ausgelassenen Mindstalg, à Pfd. 40 Pfg., ff. Wurstfett, à Pfd. 50 Pfg.,
empfehlen **Oscar Straßberger**, Freib. Str. 238.

Schöne Speise-Kartoffeln
verkauft **Ernst Reuger**, Stadtmühle.

Bekanntmachung.

Den geehrten Mitgliedern des **Bezirksobstbauvereins Dippoldiswalde** wird hiermit bekannt
gegeben, daß der Vorstand des Vereins von eht ab besteht aus

dem **Unterzeichneten** als Vorsitzenden,
Friedensrichter Wendler hier als stellvertr. Vorsitzenden und Bibliothekar,
Stadtrath Käfer hier als Kassirer,
Stadtgutsbesitzer Müller hier als Schriftführer,
Cantor em. Schwenke in Sabisdorf,
Lehrer Fleischer in Niederfrauenndorf und
Kunst- und Handelsgärtner Philipp hier
als beratenden Mitgliedern.

Dippoldiswalde, am 17. August 1898.

Amtshauptmann Löffow, Vorsitzender.

Ausstellung 1899.

Nach Beschluß des hiesigen **Gewerbevereins** und des **landwirthschaftlichen Vereins für**
Dippoldiswalde u. Umgeg. beabsichtigen dieselben, im Monat Juni nächsten Jahres in Dippoldiswalde

— eine Ausstellung —

von Erzeugnissen der **Industrie**, des **Handwerks** und der **Landwirthschaft** zu veranstalten.

Dieselbe soll ein möglichst genaues Bild der gewerblichen und landwirthschaftlichen Thätigkeit und der
Produktionsfähigkeit der ganzen **Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** gewähren.

Um dies zu erzielen, ist es wünschenswerth, daß sich alle Orte des Bezirks an diesem Unternehmen recht
rege betheiligen.

Während die übrigen landwirthschaftlichen Vereine des Bezirks schon verständigt worden sind, ergeht
hierdurch auch an alle **Industrielle und Handwerker** die Bitte um recht zahlreiche **Besuchung** der
Ausstellung. Auch **Frauen- und Dilettantenarbeiten** werden erwünscht.

Im Ausstellungsgebäude wird Gelegenheit zur **Inbetriebsetzung** von Maschinen geboten sein.

Handelsartikel werden, soweit es der Raum erlaubt, angenommen, müssen aber als solche bezeichnet
werden. Die **hiesigen Gewerbetreibenden** wollen gefälligst vorläufige Anmeldungen **bis Ende Sep-**

tember d. J. bei den Herren Stadträthen **Heinrich, Liebel** und **Wende** anbringen, die **auswärtigen**
werden höflich ersucht, sich von ihren Herren Bürgermeistern oder Gemeindevorständen Einladungsbogen aus-
händigen zu lassen und ihre Betheiligung auch bei denselben **bis Ende September** anzumelden.

Fragebogen mit besonderen Bestimmungen werden später den Aussteller zugehen.

Das vereinigte **Komitee für die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung 1899.**

Ed. Buckel, stellv. Vors. des Gewerbevereins.

Stepp-Decken, grosse Auswahl.

Enorme Auswahl!

Wäsche

Blousen für Damen,
Kleider fürs Haus,
Kleider für Kinder,
Anzüge und Blousen für
Knaben.

Herm. Näser Nachf. Otto Bester.

Vorjährige Blousen, staunend billig!



Turnverein zu Schmiedeberg.

Nächsten Sonntag, den 28. August, von Nachmittags 4 Uhr an,
soll im **hiesigen Gasthofe**

ein Sommerfest

bestehend aus **Frei-Concert**, verschiedenen
Belustigungen mit darauffolgendem **Ball**

abgehalten werden. — Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen

der **Turnrath.**



Druck und Verlag von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde.

Stierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 99.

Donnerstag, den 25. August 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

25. August.

1870. Kronprinz Albert erläßt eine Proklamation an die französische Bevölkerung, in welcher er androht, daß Frankreichs bei ihrem Betreten mit dem Tode bestraft würden.

26. August.

1862. Kronprinz Albert wird russischer Generalmajor und wird ihm das 2. russische Jägerregiment verliehen.

Die politische Propaganda und die wirtschaftliche und soziale Praxis in Frankreich.

Die uns tagtäglich aus Paris zufließenden mehr oder weniger sensationell ausgebauten „Ereignisse“, ferner die erbärmlichen Dreyfus- und Esterhazy-Affären, und endlich die auch noch dann und wann vorkommenden Ausbrüche französischer Hejraposel und Revanchehelden haben denjenigen Beurtheilern Frankreichs, welche nur das täglich wechselnde bunte und schillernde politische Bild dieses Landes sehen, die Meinung beigebracht, daß die politische Propaganda in Frankreich seit ungefähr sechs Jahren zu Ehren der Franzosen und zur Befestigung der Republik lange nicht mehr die Rolle spielt als früher, und daß der besonnenere gewordene französische Bürger als Industrieller, als Kaufmann und als Landwirt eine wirtschaftliche und soziale Praxis betreibt, welche dem ruhiger denkenden Theile der französischen Bevölkerung zur Ehre gereicht. Ganz besonders haben sich in Frankreich seit Jahren in dieser Hinsicht die Landwirthe, die Gutbesitzer und Bauern ausgezeichnet, indem sie ihre politischen Meinungsverschiedenheiten und Kämpfe in den Hintergrund stellten und stark für praktische, wirtschaftliche und soziale Arbeit durch eigene Kraft, hauptsächlich auf dem Wege des Genossenschaftswesens eintraten. Der nationale französische Bauernbund ist die Einheit der in Gemeinde-, Bezirks-, Provinzial- und Regionalverbänden organisierten ländlichen Genossenschaften und Vereine. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, ist er allmählich ohne lärmende Kundgebungen zu einer soliden, festgefühten sozialen Macht emporgewachsen. Das Werben für das ländliche Genossenschaftswesen begann im Jahre 1885 mit der Abhaltung von Konferenzen, an denen Nationalökonomien und praktische Landwirthe theilnahmen. Zuerst entstanden Einkaufsgenossenschaften, dann in geordneter und stetiger Entwicklung Kreditvereine, Kooperativgenossenschaften, Versicherungsgesellschaften aller Art, Unterstützungsvereine, deren Mitglieder in Krisenfällen die Arbeiten der Betroffenen übernehmen, Schiedsgerichte, Centralstellen für Arbeitsnachweis, Auskunfts-bureaus für juristische Streitfragen u. s. w. Der genossenschaftliche Geist förderte den politischen Gemeinfinn und erweiterte den Gesichtskreis der Bauern. An einzelnen Orten wurde zwar der Versuch gemacht, die genossenschaftlichen Bestrebungen mit der Parteipolitik zu verquiden, doch ließ man bald davon ab, nachdem die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß die praktische Arbeit nicht durch allgemeine Streitfragen beeinträchtigt werden dürfe. Jetzt arbeiten überall Republikaner und Monarchisten, darunter auch viele Abgeordnete beider Richtungen, in den wirtschaftlichen Vereinigungen friedlich zusammen, was schon durch die Thatsache erleichtert wird, daß in Frankreich Niemand daran denkt, die wirtschaftliche Entwicklung zurückzuschrauben, während der deutsche Bund der Landwirthe alle reaktionären Bestrebungen fördert. Der hervorragendste Vertreter der sozialen Emanzipationsarbeit in Stadt und Land ist der jetzige Kammerpräsident, Paul Deschanel, der auch zu den Begründern der Liga für die Erhaltung des kleinen Grundbesitzes gehört. Die Reformen, für welche die Vertreter des französischen Bundes der Landwirthe eintreten, sind keine Zwangsmaßregeln, sie sollen ausschließlich dazu dienen, Hemmnisse der freien Entwicklung zu beseitigen. Die Hilfe und der Kredit des Staates sind nur in ganz geringem Maße in Anspruch genommen worden. Meline hat den Genossenschaften in Aussicht gestellt, ihnen aus den Jahreseinkünften des Staates von der Nationalbank (etwa 2 Millionen jährlich) Kredit zu gewähren. Zum

Schluß sei erwähnt, daß in dieser sachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Praxis der französischen Landwirthe ein wichtiger Grund für die maßvolle Behandlung der politischen Streitfragen in Frankreich zu suchen ist. Zugleich sind diese ruhigeren französischen Politiker auf dem Lande ein starker Damm gegen die revolutionären Neigungen in Paris.

Sächsisches.

Die Herausgabe des Kalenders und Statistischen Jahrbuchs für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1899 vom Statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern ist soeben erfolgt. Der neue Jahrgang enthält außer dem astronomischen Kalender mit kirchlichen und bürgerlichen Mittheilungen ein Marktverzeichnis für das Königreich Sachsen und die Nachbarstaaten, statistische Uebersichten über den Stand und die Bewegung der Bevölkerung in Sachsen, Zusammenstellung der interessantesten Ergebnisse und Erscheinungen im Finanz- und Verkehrswesen, im Gewerbe und Handel, im Versicherungswesen, in der Landwirtschaft sowie die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 und den Witterungsverlauf in Sachsen im Jahre 1897.

In diesem Jahre vollenden sich 250 Jahre, seit ein Engländer die Stecknadel erfand, früher bediente man sich kleiner hölzerner Pföde.

Die 3. Klasse der 134. Königl. sächs. Landeslotterie wird am 5. und 6. September d. J. gezogen. Die Erneuerung der Loose ist bis zum 27. d. M. zu bewirken.

In Untersachsenberg erhängte sich während des Gottesdienstes der in leidlichen Verhältnissen lebende Zimmermann Aug. Zimmer, nachdem er mit seiner Ehefrau Streit wegen Schnapsgeldes gehabt hatte. Eine Stunde vor seinem freiwilligen Tode sprach er sein Bedauern aus, daß die vor dem Hause angebrachte Pumpe nicht mit Schnaps gefüllt sei. Nach geschehener That opferten seine getreuen Freunde den Manen desselben, indem sie im Sinne des Zimmermann weiter tranken. Abends 1/9 Uhr aber rannte die arme Frau noch im hohen Klingenthal herum, eine hilflose Seele suchend, die den Todten nach dem Leichenhause transportiren sollte. — Ein trauriges Sittenbild!

Großenhain. Bei den jüngst stattgefundenen Räumungsarbeiten im Röderrühlgraben ward oberhalb der sogenannten alten Wasserunst, jetzt Kirchner's Bauabrit, eine variable Muschelbank entdeckt, wie solche sich in den Flüssen Norddeutschlands allerdings verschiedentlich vorfinden. Die aufgedeckten Muscheln gehören zur Gattung der Mytiliden.

Grimma. Bei einem Schadenfeuer haben hier die freiwilligen Rettungsmannschaften wie Vandalen gehandelt. Thürnen wurden eingeschlagen, große Möbelschätze die Treppe hinuntergeschleift, daß sie in allen Fugen krachten, volle Mehlkörbe aus dem Fenster herab in den Garten geworfen, wo sie zerplakten, daß ihr Inhalt wie Schnee handhoch den Schmutz bedeckte. Zerbrochenes Geschirr lag auch vor den anderen Häusern viel auf der Straße umher, und sogar ein Spiegel soll durch das Fenster hinab auf die Straße geworfen worden sein.

Leipzig. Nicht weniger als fünf flechtlich verfolgte Personen wurden an einem Tage von der Polizei hier ermittelt und in Haft genommen.

Im schlaftrunkenen Zustande stieg ein 52jähr. Weichensteller aus einem Fenster seiner in der ersten Etage gelegenen Wohnung hinaus und stürzte in den Hof, wobei er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

In seiner Wohnung in der Südstraße geriet ein 27jähriger Zimmerer mit seiner Frau in Differenzen, infolge deren die Frau mit dem Kinde aus ihrer Wohnung sich entfernte. Der Ehemann trug hierauf eine Anzahl Sachen in einem Zimmer zusammen und brannte die Sachen an. Das Feuer wurde schnell gelöscht; der Mann ist bisher noch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt.

Leipzig. Ein furchtbarer Schicksalsschlag hat die Handelsfrau M. in Leipzig-Schönfeld getroffen. Der älteste Sohn ergriff eine vom Pagen der Küche stehende gebliebene Flasche in der Reinigung, es sei die ähnlich aussehende Limonadenflasche, und trank, um sofort

zusammenzubrechen, denn der Unglückliche hatte Salzsäure zu sich genommen. Die ärztliche Hilfe war machtlos, der Bedauernswerte, im Alter von 12 Jahren, Schüler des Staatsgymnasiums, ist alsbald verschieden. Das Unglück trifft die Mutter um so schwerer, als sie vor wenigen Wochen erst den Gatten nach langem schweren Leiden verloren hat.

Lichtenberg. Kürzlich starb es 3 kleinen Mädchen, sämmtlich unter 6 Jahren, ein, sich ihrer Kleider zu entledigen und dort zu baden, wo die Gimalig in die Mulde einmündet. Leider erkrankt dabei das 6jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Friedrich Widmer. Das Kind gehört einem Elternpaare, welches 9 Söhne und nur dies einzige Mädchen besitzt.

Zwickau. Ein hiesiger Arzt hatte vor mehr als 20 Jahren mit zwei Knappschaftskrankentassen Verträge wegen der Arzthonorare abgeschlossen. Der ärztliche Bezirksverein Zwickau forderte die Revision dieser Verträge, weil die angenommenen Honorarsätze nicht der Würde eines Arztes entsprechen. Der betreffende Arzt erhob Beschwerde, die aber in letzter Instanz vom Königl. Ministerium des Innern zum Nachtheil des Arztes entschieden wurde, welches annahm, daß der Bezirksverein die Revision dieser Verträge fordern könne und daß auch die angenommenen Honorarsätze standesunwürdige seien.

Bautzen. Stetsbriefflich verfolgt wird der bisherige Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Bengler von hier, welcher wegen eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig wurde. Derselbe ist 66 Jahre alt. Bengler war vier Wochen nach Lepitz beurlaubt und ist von dort nicht zurückgekehrt. Seine letzte Nachricht gelangte von Sebnitz hierher.

Dresdener Produktendörse vom 22. August.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Desssaaten pro 1000 kg netto:
Weißweizen . . . 195—200	Winterweizen, sächsischer, trocken . . . 210—222
Brauweizen . . . 75—78 kg.	do. feucht . . . 200—210
do. neuer . . . 70—74 kg.	Leinsaat, feinste . . . 215—225
do. Stamm . . . 70—74 kg.	Leinsaat, feine . . . 205—210
149—161	do. mittlere . . . 195—205
Weizen, russ., roth 185—190	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
weiß . . . 185—190	Fach): raffiniert . . . 68.00
amerik. . . 185—190	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Roggen, pro 1000 kg netto:	lange . . . 13.50
sächsischer, 75—74 kg.	runde . . . 13.00
138—140	Leinsamen, einmal
do. (Stamm), . . . 132—138	gepreßt . . . 17.00
do. preussischer . . . 140—144	do. zweimal gepr. . . 16.00
do. russischer . . . 138—140	Malz pro 1000 kg (ohne Saft):
amerikanischer . . . 140—143	26.00—30.00
Gerste pro 1000 kg netto:	Weizenmehl pro 100 kg netto:
sächsischer . . . 145—170	Raiserausgug . . . 34.50—35.50
schlesischer . . . 160—175	Grieslerausgug 32.50—33.50
böhm. u. mähr. . . 175—195	Semmelmehl . . . 31.00—32.00
Futtergerste . . . 120—130	Bäckerwandmehl 29.50—30.50
Hafer pro 1000 kg netto:	Grieslerwand-
sächsischer . . . 148—152	mehl . . . 25.00—26.00
do. fremder . . . 136—143	Bohlmehl . . . 20.00—21.00
Hafer pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0
Einquantine . . . 120—130	24.00—25.00
rumän., großkörn. 107—112	do. Nr. 0/1
do. amerik., weiß 100—106	23.00—24.00
do. mixed . . . 98—104	do. Nr. 1
do. La Plata, gelb — — —	22.00—23.00
Erbsen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2
Futtererbsen . . . 153—163	21.00—22.00
Saatwaare . . . 153—163	do. Nr. 3
Wicken . . . 143—153	18.00—19.00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . 11.80—12.00
inländ. . . 150—160	Weizenkleie, grobe 9.40—9.80
do. fremder . . . 150—160	do. feine 9.40—9.80
	Roggenkleie . . . 10.80—11.00

Auf dem Markte:

Rartoffeln, Str., 2.60—3.20	Heu (pro Str.) . . . 3.00—3.20
Butter (kg) . . . 2.30—2.50	Stroh pro Schock 26.00—29.00

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 22. August.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 260 Ochsen, 128 Kalben und Rülhe, 186 Bullen, 390 Kälber, 1173 Stück Schafvieh, 1560 Schweine, zusammen 3639 Stück.

Preise für 50 Kilo in Markt.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend., Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 28.00 bis 38.00, Schl. 50.00 bis 68.00.
Kalben und Rülhe: L. 23.00 bis 34.00; Schl. 44.— bis 62.00.
Bullen: L. 20.00 bis 35.00; Schl. 50.00 bis 62.00.
Kälber: L. 36 bis 44; Schl. 59.— bis 72.00.
Schafe: Schl. 58.—66.
Schweine: L. 47.— bis 53.—; Schl. 53.— bis 65.—.

Geschäftsgang: In Rindern langsam, in allen übrigen Sorten jedoch mittel.

In der Vorwoche wurden geschlachtet: 459 Rinder, 951 Hammel, 2099 Schweine und 1494 Kälber, zusammen 5003 Stück.

Eine freundl. Stube mit Zubehör ist zu vermieten bei **Bernhard Wagner** in Oberfrauendorf.

Einen Stellmachergesellen sucht sofort **Wilh. Waltber**, Oberfrauendorf.

Hofenschneider, gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **Em. Wondratschek**.

Ein Schuhmachergeselle, guter Arbeiter, erhält dauernde Arbeit bei **Radestock**, Dippoldiswalde 169.

Zum Hausiren auf dem Lande mit leicht verkäuflichem Artikel passende Person baldigst gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Eine junge Dame oder ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Photographiren zu erlernen, wird sofort aufgenommen. Für künstlerische Ausbildung schriftliche Garantie. **Otto Meier**, photographisches Atelier, Dippoldiswalde.

1800 Mark, alleinige Hypothek, per 1. Januar 1899 zu leihen gesucht. Grundlast ca. 2500, Steuereinh. ca. 30. Werthe Off. erb. **G. N. Postlag**, Schmiedeberg.

Neuen Hafer und Heu sucht stets zu kaufen **G. Reichert**, Dippoldiswalde.

Achtung! Donnerstag und Freitag frische Schäl-, Einleg- und Senfgurken, sowie billige Birnen. **R. Hecktheuer**, am Markt.

Achtung! Freitag auf dem Wochenmarke Liegnitzer Schäl- und Einleggurken, wie bekannt, hochfeine Waare. **Baurisch aus Dresden**.

Zu verkaufen sind gute Speise-Kartoffeln, à Meße 25 Pfg., bei **Waldbüter Schmidt**, Oberhäslisch (Teichmühle).

Um schnell zu räumen, verkaufe ich **Jaquelles, Kragen, Callune, Cretonne, Ballist, Satin, Blaudruck** und baumwollene **Socken, Strümpfe** und **Handschuhe** mit 10% Rabatt. **Oscar Naeser**, Kirchplatz.

10 Stück Bienenvölker, unter 55 Völkern die Wahl, sind zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Gebund-Stroh 98er Ernte empfiehlt **Bernhard Richter**.

Eine junge, neu melkende Zuchtkuh, worunter das Kalb steht, ist als überzählig zu verkaufen in **Bärenfels Nr. 3**.

Dresdner Milchpulver, bei Milchfehlern der Kühe (beschwerliches Buttern, unschmackhafte Butter!) von sicherem Erfolge. **Löwen-Apotheke Dippoldiswalde**.

Circa 100 Erd- und Felsenarbeiter

werden bei ausdauernder Arbeit am Bahnhofsumbau Freiberg (Sachsen) gesucht. Stundenlohn 29 bis 32 Pfg., im Accord mehr.

Robert Berndt, Eisenbahnbau-Unternehmer, Freiberg i. S.

Billig! Billig!
Vortheilhaft für Erntegeschenke.
Unter Preis
 kaufte einen großen Posten
neue Kleiderstoffe,
 Kleid 6 Meter doppelbreit 3.60, 4.80, 5.40, 6, 6.50, 7.
Herm. Näser Nachf.
Otto Bester,
 Dippoldiswalde, Kreischa, Rabenau.

Einen großen Posten Gendensbarchente unter Preis, Meter 35, alte Güte 20 Pfg.

Von heute Donnerstag ab stelle ich wieder einen großen Transport **pommersche Milchkühe** (hochtragend u. frischmelkend) zu soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf. **Hainsberg. E. Kästner.**

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RT. 15,00**
 Vom 1. Mai a. e. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit **RT. 28,00**
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **RT. 35,00**
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg **RT. 55,00**
 Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.
ab Dresden.

Harzläse, 6 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Bruno Scheibe.**

Dachpappen, Dachlack, Carbolineum empfiehlt billigst **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Ein frischer Transport hochtragender u. frischmelkender **Kühe** mit Kälbern (Dispreußen) von heute an preiswerth zu verkaufen. **W. Siegel, Bärenstein.**

Vorzüglichen 1896er Heidelbergwein (süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt **C. Nitsche.**

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der **besten und schönsten Königsberger Zuchtschweine** ein u. stellen selbige Freitag, den 26. August, im Gasthof zum rothen Hirsche zu möglichst billigsten Preisen zum Verkauf. **Rumrich & Rosenkranz.**

Stalljunge per sofort gesucht. **Hans Jackwitz, Mügeln b. Pirna.**

Scherf's Diamant-Kitt! das Beste und Praktischste zum Ritten von Glas, Porzellan, Steingut. Leder auf Billard-Queen &c. empfiehlt à Flasche 35 Pfg. **Herm. Lommaßsch, Drogenhdlg., Dippoldiswalde.**